

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 10

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Eisenbahnhymnus.

Gottlob, jetzt brauchen wir nicht auf des Schusters Rappen  
 Von Chur bis an die Genfer Ausstellung zu „trappen“.  
 Das Dampftröß galoppirt auf seinem Gleise weiter  
 Und stimmt uns durch die altgewohnten Pfiffe heiter.  
 Die V. S. B., sie wurde endlich müd' und schwach  
 Und dachte an den Spruch: „Der G'schaidere gibt nach.“  
 Dann sprach die S. C. B. mit frommem Basler „r“:  
 „Matzig lohnt mit au zum Taagdätkli her!“  
 Die große J. S. B. sprach: Nun, in Gottes Namen!  
 Wir müssen in den Sourbeck-Apfel beißen — Amen!  
 Auch die G. B. benahm sich ganz auf noble Art,  
 Weichherzig, denn der liebe „Gott“ ist auch nicht „hart“!  
 Gar freundlich war die kleine T. B. an der Töfz,  
 Sie gab das Friedenshändchen auch und ward nicht böz.  
 Die N. O. B. ließ nobel ab von ihren Hinten;  
 Die stärkste Geiß luyft man mit G'walt herum von hinten,  
 Eintracht macht stark, so heißt ein Sprüchlein nicht ganz ohne;  
 „Die Noth bricht Eisen“ und auch Eisenbahnbarone.  
 Dem Coupon-Schneider, welcher ein Prozent verlor,  
 Dem flüster wir ein frommes „Helf dir Gott“ in's Ohr.  
 Ich wär' nach seiner Katastrophe gern bereit,  
 Ihn zu bedauern, aber ich hab' — keine Zeit!

### Wirkung in die Ferne.

Gast (zur Kellnerin Elise): „Eist, uf dä Herr dörft äne bin i jetzt de hym  
 Thüner yferfuchtig!“

Kellnerin: „Aber, Herr Köhler, es wird nyd öppe wahr sy. I b'chönne  
 ja dä Herr gar nüt!“

Gast: „So, so! Hä nu se del Aber Ihr heit ihm emel e viel größeri  
 Portion Bratts brunge als mit!“

A.: „Und, junger Ehejochschlepper, wie ist man mit seiner errungenen  
 Gattin zufrieden?“

B.: „Waare wäre gut, wenn nur die Emballage nicht so ein Heidegeld  
 kosten thäte!“

### In zwei Wörtern!

A.: „Wie geht's denn ihrem Sohn in London?“

B.: „Ach, ich kann leider nicht viel rühmen . . .“

A.: „Ei, haben Sie böse Nachrichten?“

B.: „Ja, — diese ewigen M i s s - Verhältnisse! . . .“

Fremder: „Ist Herr Purzlhuber vielleicht zu sprechen?“

Magd: „Lieber nicht! Herr Purzlhuber hat gestern an seinem Geburts-  
 tagsfest so viel auf seine Gesundheit getrunken, daß er Frank zu werden  
 verspricht!“

### Tunelliebessglück.

Im Dunkeln muß man wagen,  
 Nicht lange schüchtern fragen,  
 Mit Sorgen sich nicht quälen,  
 Nur Füßen und nicht zählen,  
 Hingegen, wenn's dann hell wird,  
 Das Tageslicht bald grell wird,  
 Da sitzt man wieder bieder  
 Und schlägt die Augen nieder,  
 Als träumte man recht lieb und schön,  
 Als wär' es nur im Schlaf gescheh'n.

### Velocipeter-Lied.

Das Radeln ist des Radlers Lust,  
 Es krümmt den Rücken, stärkt die Brust.  
 Drum radelt auch, ob früh, ob spät,  
 Ein Jeder, der ein Velo hat.  
 Es radelt heut' nicht nur der Reiche,  
 Auch arme Teufel thun das Gleiche,  
 Und Damen mit und ohne Wadeln, —  
 Selbst Sänglinge, — sie alle radeln.

### Auch möglich.

„Du den Herrn Adjunkt seh' ich alleweil in der Küche kramen; die haben  
 ja doch eine Magd . . .“

„Vielleicht eben deghhalb . . .“

### Briefkasten der Redaktion.



**R. M. i. B.** Wir möchten Ihnen auf  
 Ihre Proben hin doch raten, lieber kein  
 Dichter zu werden, sondern „im Gegentheil“  
 ein anständiger Kaufmann zu bleiben. Den  
 ersten Schritt auf der abschüssigen Bahn  
 haben Sie leider schon getan; Sie könnten  
 am Ende so weit sinken, ein zweiter Schiller  
 zu werden. Stellen Sie sich vor, wie es  
 dann um Ihre kaufmännische Reputation  
 aussehen thäte! Nüt für unguet. — **K.**  
**L. i. Z.** Das hätten Sie von Rechts-  
 wegen wissen sollen, daß die Sache auf  
 solche Weise zum Austrag gelangt. Es heißt  
 bekanntlich nicht vergebens: „Der klügste  
 Mann muß unterliegen, bleibt er mit seiner  
 Ansicht ganz allein; die Wahrheit siegt und  
 wird stets siegen, denn viele Tröpfe höhnen  
 jeden Stein.“ — **Opferfreund M.**  
 Es wird Sie interessieren, daß die Novelle  
 „Hochzeit des Mönchs“ von C. J. Meyer in  
 Stuttgart als Oper über die Bühne gegangen ist.  
 Die Musik stammt vom dortigen  
 Theaterkapellmeister Krug-Waldsee, der Text von  
 Regisseur Hartlacher. Das „Morre“  
 betitelt Werk erzielte einen Achtungserfolg. —  
**St. G. 12.** Warum denn nicht?  
 Eine Braut kann sehr anziehend sein, das ist  
 billig. Eine Frau muß auch angezo-  
 gen werden, das ist sehr theuer! — **Spatz**  
 Allerdings, allein der Humor  
 schlägt die Gittler immer wieder aus dem  
 Felde. — **O. G. i. U.** Die Ditschweiz  
 läßt sich darauf aufmerksam machen, daß  
 nun auch Zündholzschachteln mit den  
 Bildern der Bundesräthe Deucher und  
 Lachenal zur Ausgabe gelangen. Offenlich  
 wird sie es aber den Herren dann nicht in  
 Uebel nehmen, wenn sie sie und da  
 Feuer fangen. — **Peter.** So schwer haben  
 sich die Eisenbahner nicht veründelt,  
 daß man ibrentwegen den Stanislausigen  
 Regastins so unverantwortlich maltraitirt.  
**M. S. i. S. T.** Wir sind viel zu wenig  
 erfahren im Handschreiben und können  
 deshalb Ihren Brief nicht beantworten. —  
**E. J. i. M.** Leider kam uns  
 Ihr flottes Bilchen für diese Nummer zu  
 spät. Ein ähnlicher Anlaß wird sich  
 schon wieder einstellen, da oder dort, so  
 daß es nicht verloren geht. — **S. i. L.**  
 Kam uns eben verspätet zu und wurde von  
 den Ereignissen überholt. — **R. i.**  
**Meh.** Die Creatur alle aufzuführen, füllte  
 unser ganzes Blatt und siedel wir's  
 auch nicht. Gruß. Es brühelet meine e  
 chst gegen-Sie, oder nüd? — **Ver-**  
**schiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtig.**

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich**. (51c)

Muster sofort  
**OETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortirtes  
 Modehaus  
 Modestoffe in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. — per Meter  
 Modestoffe in Seide von 60 Cts. bis Fr. 20. —  
 Modestoffe in B'Wollen von 23 Cts. bis Fr. 2.70  
 Modestoffe in Tuche u. Boukins etc. Fr. 1.90 — 24  
 in Damenkleiderstoffen  
 Herrenkleiderstoffen  
 Damen- und Kinder-  
 Confection u. Kinder  
 Complet Stoff zu eleg. Frühjahrskleid Fr. 3.90

## ☉☉ Künstlerhaus Zürich. ☉☉

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

**Ausstellung moderner Kunstwerke**

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:

von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt: Fr. 1. —

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

## Blutarmuth. Bleichsucht.

Herr Dr. Seidgen in Freilingen schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämato-  
 gen kann ich nur Ausgesprochenes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche  
 schon lange an starker Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäßer Allgemeinbehandlung  
 und Anwendung aller köstlichen Eisenmittel, nicht die geringste Besserung zu verspüren  
 war. Ihr Hämato-gen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem die Patientin 3 Tage  
 hindurch täglich 2 Gläser eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden  
 wurde bedeutend besser. Als im Verlauf von jetzt 3 Wochen zwei Flaschen konsumirt  
 waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive  
 Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“

Herr Dr. Freyler in Büllich: „Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich bei zwei blut-  
 armen Damen mit hart darniederliegendem Appetit in Anwendung gezogen. Der Er-  
 folg war überraschend und sind in beiden Fällen größere Nachstellungen erfolgt.“

Herr Dr. Schulz, Assistenzarzt am Marienhospital in Hamburg: „Dr. Hommel's  
 Hämato-gen hat bei zwei Fällen von Bleichsucht resp. Blutarmuth vorzügliches  
 geleistet“. Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis  
 und franco. Depots in allen Apotheken. 182-8

**Nicolay & Cie.**, Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.